

# zuhause

magazin **caritas** senioren wohnen & pflege

**Einkauf** Mode, Märkte und Basare

**Essen** Abwechslungsreicher Speiseplan

**Entspannung** Wohlfühltage und mehr



**Guter Service**  
Zufrieden im Pflege-Hotel



**Thema** Ein Hotel für die Pflege 4

**Wissenswertes** Die meist gestellten Fragen 7

**Thema** Hier ist der Kunde König 8

**Kulinarisches** Essen gut – alles gut 10

**Thementage** Abwechslung vom Alltag 12

**Einkaufen** Mode, Märkte und Basare 13

**Berufe** Mehr als nur Schreibarbeit 14

**Impressum**

**Herausgeber:**  
Stiftung Katholische Altenhilfe im Bistum Hildesheim,  
Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim,  
Norbert Ellert, Telefon 05121 938-188,  
ellert@stiftung-altenhilfe-hildesheim.de,  
www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de



**Redaktion:** Thomas Pohlmann,  
Bernward Medien GmbH,  
Domhof 24, 31134 Hildesheim,  
Telefon 05121 307-845  
**Anzeigen:** Mirco Weiß, Bernward Medien GmbH,  
Telefon 05121 307-858  
**Gestaltung:** Bettina Höhne, Anja Czerwonski,  
Bernward Medien GmbH

**Druck:** Druckerei Schäfer, 31157 Sarstedt  
**Fotos:** Teresienhof S. 2+12, Susanne Fricke S. 13,  
St. Paulus S. 13, Thomas Pohlmann S. 14  
Fotolia.com: mystock Titel, highwaystarz S. 2+8,  
Robert Kneschke S. 3+4, and.one S. 5, Photographee.  
eu S. 6, graphixmania S. 7, arabes69 S. 7, freebird S.  
7, pixelrobot S. 8, Budimir Jevtic S. 9, Hunor Kristo S.  
9, Jeanette Dietl S. 11, photocrew S. 11, kebox S. 11,  
Pascal Fink S. 11

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

buchen, einchecken, Zimmer beziehen – eine Übernachtung im Hotel ist unkompliziert und einfach.

Vorausgesetzt, ein Zimmer ist frei. Es liegt in der Natur der Sache, dass das Einchecken in ein Seniorenheim nicht ganz so einfach ist. Doch das Wort „Pflege-Hotel“ will andeuten, dass es genauso unkompliziert gestaltet werden kann und vor allem, dass auch kurze Zeiträume gebucht werden können – wichtig, wenn pflegende Angehörige in den Urlaub möchten oder verhindert sind. Anrufen, buchen, einchecken – für eine Woche, 14 Tage oder auch vier Wochen. Die Zusatzkosten übernimmt übrigens im Regelfall die Pflegekasse. Mit „Pflege-Hotel“ wird aber auch ein Service-niveau umschrieben. Die Senioreneinrichtungen der Stiftung haben eine vielseitige und kundenorientierte Angebotspalette von Leistungen – ganz wie der Kunde es braucht.

Und wie in einem guten Hotel gibt es regelmäßige Kundenbefragungen: Wie ist das Essen, der Service, wie freundlich ist das Pflegepersonal, werden die individuellen Wünsche respektiert und so weiter.

Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie mehr. Und vielleicht möchten Sie ja auch sofort einchecken – ein gewisses Mindestalter sollen Sie aber erreicht haben.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr  
*N. Ellert*

Norbert Ellert,  
Geschäftsführer Stiftung Kath.  
Altenhilfe im Bistum Hildesheim



# Ein Hotel für die Pflege

**Einmal Seniorenheim – immer Seniorenheim:** Jeder Mensch hat so seine Vorstellungen, wie das Leben für alte Menschen in einer Pflegeeinrichtung aussieht. Doch diese Bilder haben mit der Wirklichkeit meist nichts gemein. Die Möglichkeiten in den Einrichtungen sind vielfältiger geworden, auch was die Dauer des Aufenthaltes betrifft. Je nach Bedarf und Gegebenheiten können unterschiedliche Leistungen gebucht werden, das Seniorenheim wird quasi zu einem „Hotel für die Pflege“.



Das Leben genießen – das gilt auch für das Alter. Manchmal hilft dabei vorübergehend oder auch dauerhaft das Angebot eines Seniorenheimes.

**F**rieda Neumann lebt seit vielen Jahren allein in ihrem Haus. Die Kinder sind längst selbstständig, haben eine eigene Familie. Der Mann ist verstorben. Die 77-jährige hat sich immer um den Haushalt gekümmert, für sich und ihre Lieben gesorgt. Doch jetzt fällt ihr die eigene Versorgung zunehmend schwerer, die Hausarbeit wird mühsam. In ein Seniorenheim möchte sie nicht, denn von dem Leben dort hat sie genaue Vorstellungen: Es ist einsam und eintönig.

„Oft ist es dann ein Krankenhausaufenthalt, der zur Kontaktaufnahme mit einem Seniorenheim führt“, erklärt Christiane Gudde. Sie ist im Hildesheimer Teresienhof Ansprechpartnerin, wenn es um einen Einzug in das Caritas Senioren- und Pflegeheim geht. „Als Erstes ist eine umfassende Beratung des möglichen Bewohners und seiner Angehörigen notwendig“, so Gudde. Dabei kommen auch die unterschiedlichen Möglichkeiten ins Spiel, die es als Unterstützung für alte Menschen in der Pflege gibt. „Da muss man ehrlich sein“, sagt die erfahrene Pflegerin.

Ziel ist es, das Beste für den alten Menschen herauszufinden. Manchmal reicht vielleicht die ambulante Pflege aus, für andere ist die umfassende Pflege in dem Heim erforderlich. Doch selbst dann muss es nicht gleich der vollständige Einzug auf Dauer sein. „Die Kurzzeitpflege ist in vielen Fällen zunächst einmal sinnvoll.“ Bis zu vier Wochen im Kalenderjahr ist eine vorübergehende Unterbringung in einer stationären Einrichtung, also einem Seniorenheim, möglich. Gerade nach einem längeren Krankenhausaufenthalt kann sie die Rückkehr in den eigenen Haushalt vorbereiten oder die Zeit überbrücken, um eine häusliche Pflege zu organisieren. Für Menschen, die bereits zuhause

gepflegt werden, kann die Kurzzeitpflege auch zu einer Entlastung der pflegenden Angehörigen genutzt werden.

Im Altenzentrum Heilig Geist in Sarstedt stehen dafür sogar eigens zehn Plätze bereit. „Das ist wie ein kleiner Urlaub“, sagt Marianne Blume. Zwei Wochen hat die Seniorin in einem Zimmer mit Bad, WC, Telefon und Fernseher im Altenzentrum zugebracht, während ihre Tochter selbst Urlaub gemacht hat. Der eigens eingerichtete Bereich für die Kurzzeitpflege ist nett dekoriert, die Mitarbeiterinnen sind freundlich und aufmerksam und das Essen schmeckt. Auch an den Angeboten des Hauses können die Senioren der Kurzzeitpflege selbstverständlich teilnehmen.

*»Manche möchten nach der Kurzzeitpflege gerne bleiben.«*

Bei dieser Pflege auf Zeit sind die alten Menschen gut versorgt, ihre Angehörigen müssen sich keine Sorgen machen. „Die Kurzzeitpflege ist auch eine gute Gelegenheit, um das Heim kennenzulernen“, sagt Ralph Benthues, Leiter des Sarstedter Altenzentrums. Zu Gast in seinem Haus ist auch die Tagespflege der Caritas. Hier werden Senioren betreut, die alleine oder bei ihren Angehörigen leben und tagsüber auf Pflege und Betreuung angewiesen sind. Am Abend kehren sie in ihr häusliches Umfeld zurück. Nur zeitweilig im Altenzentrum sind auch die Senioren, die im Projekt „Carena“ betreut werden. Damit werden für einige Stunden pro Woche Pflegenden entlastet, die ihre an Demenz erkrankten Angehörigen betreuen. Wer ein Seniorenheim bereits

## Hintergrund



## Verbesserungen bei der Verhinderungspflege

Seit Anfang 2015 gelten neue Regelungen in der Verhinderungspflege. In der häuslichen Pflege von Angehörigen ist es unmöglich, rund um die Uhr präsent sein zu können. Damit die pflegebedürftige Person auch trotz Verhinderung des Pflegenden gut und optimal versorgt wird, kann die Verhinderungspflege in Anspruch genommen werden – unter der Voraussetzung, dass eine Pflegestufe (mindestens null mit eingeschränkter Alltagskompetenz) vorliegt und der zu Pflegenden bereits seit sechs Monaten durch eine private Pflegeperson betreut wird. Bis maximal sechs Wochen (42 Tage) kann die Verhinderungspflege in Anspruch genommen werden, die Zeiten können aufgeteilt werden. Die maximale Leistung dafür beträgt jetzt 1.612 Euro pro Jahr. Neu ist auch, dass die Verhinderungspflege mit der Kurzzeitpflege kombiniert werden kann.



Auch eine kurzzeitige Pflege ist in einem Seniorenheim möglich.

kennt, dem fällt der Schritt hin zu einem Einzug längst nicht mehr so schwer – wenn er denn nötig wird. „Manche möchten aus der Kurzzeitpflege auch einfach bei uns bleiben“, weiß Christiane Gudde zu berichten. Dann falle auch die Eingewöhnung nicht schwer. Und wenn dann der vertraute Sessel im Zimmer steht oder die eigenen Bilder an der Wand hängen, fühlen sich die Senioren meist sehr schnell wohl in ihrem neuen Zuhause.

Dazu trägt auch bei, dass die Bewohner ihr Leben weiterhin selbstbestimmt gestalten können. Für Thomas Richter, Leiter des Caritas Senioren- und Pflegeheimes Maria im Tann in Salzgitter,

kommt das Zimmer im Seniorenheim einer Wohnung gleich: „Wir stellen ihnen zusätzlich die Pflege zur Verfügung, die sie benötigen“.

Um Essen müssen sich die Senioren ebenfalls nicht kümmern. Das gilt aber auch für diejenigen, die an einem offenen Mittagstisch einer Einrichtung wie Maria im Tann oder dem Magdalenenhof in Hildesheim teilnehmen. Die Menschen aus deren Umfeld sind eingeladen, gemeinsam mit den Bewohnern Mittag zu essen. Schließlich schmeckt es in Gesellschaft immer viel besser. Zu einem guten Hotel gehört eben auch eine einladende und gute Küche. ☺

## Die meist gestellten Fragen

Wie ist das Leben in einem Seniorenheim? Wer vor der Situation steht, selbst in ein Heim zu ziehen oder einen Angehörigen dort unterzubringen, hat viele Fragen. Kompetente Ansprechpartner in den Einrichtungen können darüber Auskunft geben. Je nach Situation des Hauses unterscheiden sich die Details, doch die Grundsätze sind meist die gleichen. Hier einige Fragen und Antworten:

### → Wie sind die Essenszeiten geregelt?

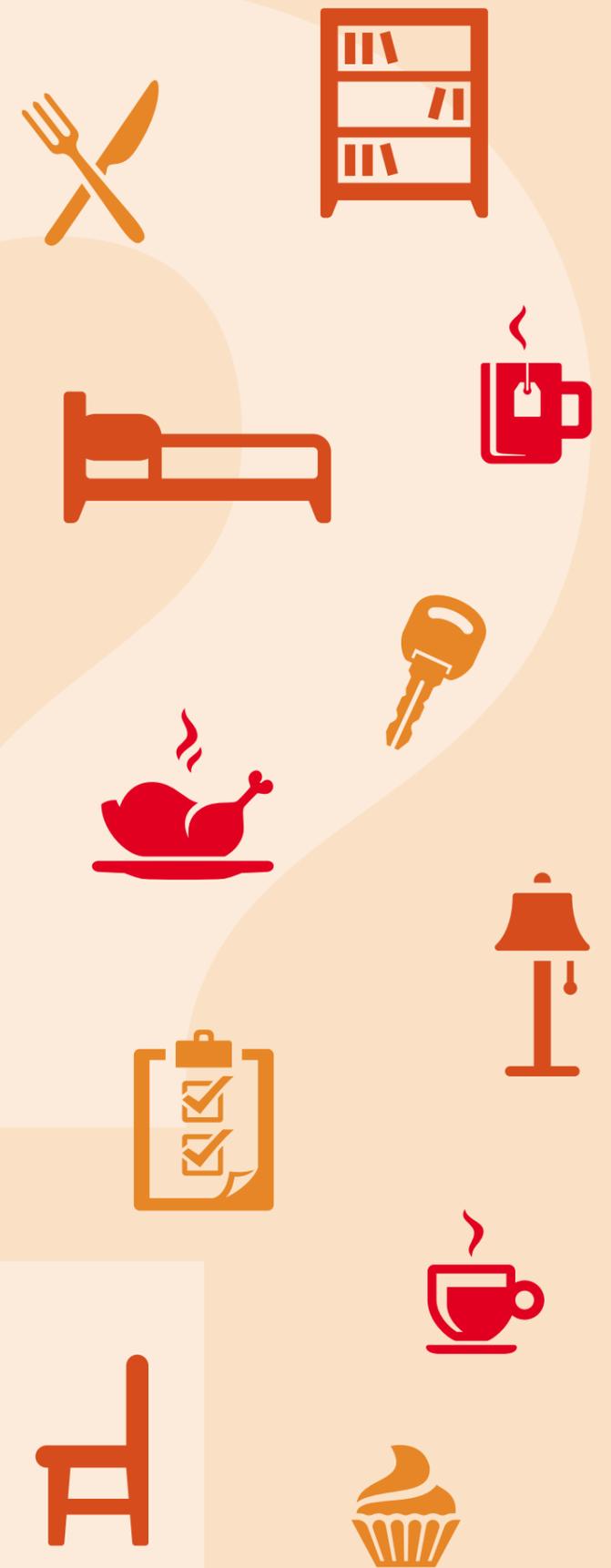
Wie in einem Hotel gibt es für Frühstück, Mittag- und Abendessen in der Regel einen festgelegten Zeitraum, in dem diese Mahlzeiten eingenommen werden können. Dabei ist es möglich, im gemeinsamen Speisesaal oder in seinem Wohnbereich zu essen. Zwischenmahlzeiten und Nachmittagskaffee können meist in den Wohnbereichen zu sich genommen werden.

### → Kann ich Möbel mitbringen?

Selbstverständlich können eigene Möbel mitgebracht werden, wenn es um Schränke, Kommoden oder Sessel geht. Betten werden aufgrund der Anforderungen in der Pflege von der Einrichtung gestellt. Bilder und andere Dekorationsartikel sind gerne gesehen, damit das Zimmer wohnlich gestaltet werden kann und Ihrem persönlichen Geschmack angepasst ist.

### → Gibt es einen eigenen Hausschlüssel?

Selbstverständlich ist es möglich einen Hausschlüssel zu bekommen. Darüber hinaus stehen die Häuser tagsüber auch offen, so dass Sie jederzeit die Einrichtung für Spaziergänge, Einkäufe oder Ausflüge verlassen können.



§  
Kortemme  
Krüger & KOLLEGEN

Hermann Krüger  
RECHTSANWALT + NOTAR  
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

Saskia Koch  
RECHTSANWÄLTIN  
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

Ramona Kersebaum  
RECHTSANWÄLTIN

Kaiserstraße 17  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 / 1392-0  
Fax 05121 / 139223  
krueger@anwaltskanzlei-hildesheim.com  
[www.anwaltskanzlei-hildesheim.com](http://www.anwaltskanzlei-hildesheim.com)

VORSORGEVOLLMACHT • PATIENTENVERFÜGUNG  
ERBRECHT • GRUNDSTÜCKSRECHT • FAMILIENRECHT



Auf Lebensqualität für die Bewohner wird im Senioren-Pflegeheim Maria im Tann Wert gelegt.

# Hier ist der Kunde König



Jahrelang waren sie selbstverantwortlich für ihr Leben, haben Entscheidungen getroffen, über ihren Alltag bestimmt – und mit dem Einzug in ein Seniorenheim soll das vorbei sein? Auch als Bewohner einer Senioreneinrichtung können alte Menschen über ihr Leben entscheiden. Im Senioren-Pflegeheim Maria im Tann in Salzgitter werden ihre Wünsche respektiert und aufgegriffen. Beleg dafür sind die guten Ergebnisse von regelmäßigen Prüfungen zur Zufriedenheit und Verbraucherefreundlichkeit der Einrichtung.

Über 90 Prozent der Bewohner leben gerne in der Senioreneinrichtung und sind mit der Pflege, dem Angebot und den Verhältnissen zufrieden bis sehr zufrieden. Freundliches Personal und gute Pflege tragen entscheidend zu dieser guten Bewertung bei – das sind die Ergebnisse der Bewohner-Befragungen, die einmal jährlich in Maria im Tann durchgeführt werden. „Die Ergebnisse sind dabei im Großen und Ganzen immer sehr ähnlich“, sagt Heimleiter Thomas Richter. Die Bewohner können einen Fragebogen ausfüllen oder werden von Praktikanten oder Freiwilligen befragt, nicht von den Mitarbeitern. „Wir wollen schließlich ehrliche Antworten“, betont Richter.

Bei den Senioren kommt dies gut an: „Sie fühlen sich ernst genommen, auch mit ihren Problemen“, erklärt Richter. Wenn etwas beanstandet wird, suchen Mitarbeiter und Heimleitung in Abstimmung mit den Bewohnern nach Lösungen: „Wir versuchen, die Wünsche unserer Bewohner zu erfüllen“.

Seit über fünf Jahren wird Maria im Tann auch mit dem „Grünen Haken“ für Kunden- und Verbraucherefreundlichkeit ausgezeichnet. Vergeben wird dieses Siegel von der Gesellschaft zur Förderung der Lebensqualität im Alter und bei Behinderung. Regelmäßig kommt dazu ein Gutachter der Gesellschaft in die Einrichtung nach Salzgitter, geht mit prüfendem Blick durch das Haus, isst gemeinsam

mit den Bewohnern zu Mittag, spricht mit der Bewohnervertretung und befragt die Verantwortlichen des Hauses.

Die Prüfung umfasst dabei die gesamte Bandbreite – von den Informationsangeboten für Interessierte über die Einrichtungsgestaltung und die Aktivitäten und Angebote des Hauses bis hin zu Fragen nach der Menschenwürde. Hinter jedem Themenkomplex stehen ganz konkrete Fragen: Wird beim Betreten der Bewohnerzimmer grundsätzlich angeklopft? Ist die Farb- und Lichtgestaltung der Gemeinschaftsräume ansprechend? Können alle Bewohner die Türen zu Bereichen, die sie regelmäßig nutzen, leicht öffnen? Ist der Gebrauch von persönlichen Handtüchern möglich?

»Die Prüfung ist gleichzeitig gute Beratung.«

80 Prozent aller Fragen müssen positiv beantwortet sein, um mit dem Grünen Haken ausgezeichnet zu werden. „Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die geändert werden müssen“, erklärt Thomas Richter. Ein prägnantes Beispiel sind für ihn dabei die im Haus ausgehängten Informationen über wichtige Personen und Ansprechpartner: „Haben Sie die Information auch mit Fotos der Personen“, lautete die Frage des Prüfers. Zehn Minuten später konnte der Heimleiter

## Service



## Der Grüne Haken

Der Grüne Haken ist bundesweit das einzige Qualitätssiegel für Verbraucherefreundlichkeit und Lebensqualität im Alter. Die Prüfung durch Gutachter der Gesellschaft zur Förderung der Lebensqualität im Alter und bei Behinderung ist freiwillig und muss von der Einrichtung bezahlt werden – auch bei Nichtbestehen. Die Gutachter sind vertraut mit der besonderen Lebenssituation älterer Menschen in Einrichtungen und speziell geschult. Die Auszeichnung macht deutlich, dass die Einrichtungen bei der Betreuung der pflegebedürftigen Menschen großen Wert auf Selbstbestimmung, Teilhabe und Achtung der Menschenwürde legen. Die Begutachtung muss regelmäßig wiederholt werden. Alle ausgezeichneten Heime sind über das Internetportal [www.heimverzeichnis.de](http://www.heimverzeichnis.de) zu finden.



Atmosphäre und Angebote sollen zum Wohlbefinden der Bewohner beitragen.

das entsprechende Blatt vorweisen – seitdem sind diese Aushänge mit Fotos ganz selbstverständlich.

„Die Untersuchung ist mir wichtig“, sagt Richter. Dabei ist für ihn gar nicht einmal die Auszeichnung mit dem Grünen Haken oder der Eintrag als kunden- und verbraucherfreundliche Einrichtung von Bedeutung. Viel mehr von Belang sind die Anregungen und Fragen, die sich aus einer solchen Prüfung ergeben. Angst haben der Heimleiter und seine Mitarbeiter davor jedenfalls nicht. „Wir haben nichts zu verbergen. Ich verstehe das Verfahren eher als Beratung“, betont der Heimleiter.

Und nicht jede Anregung wird umgesetzt: „Eine Frage werden wir auch weiterhin immer mit Nein beantworten

– und zwar die Frage nach einem eigenen Briefkasten für jeden Bewohner“, erklärt der Heimleiter. In Maria im Tann wird die eingehende Post auch weiterhin von den Mitarbeiterinnen an die jeweiligen Bewohner verteilt. „Das machen wir lieber persönlich“, sagt Richter.

Und so gilt es, bei jedem Wunsch von Bewohnern oder der Anregung einer Prüfung abzuwägen, was möglich und sinnvoll ist. Beispielsweise sollen Flure und Gemeinschaftsräume einladend wirken und ansprechend gestaltet sein. Wohnlicher und wärmer wirkt eine Einrichtung, wenn der Fußboden mit einzelnen Teppichen belegt ist – doch die wiederum sind gleichzeitig auch Stolperfallen und somit unerwünscht. Ein Kaffeeautomat für die Sitzgruppe im

Eingangsbereich ist da schon einfacher zu bewerkstelligen.

Ziel aller Bemühungen ist die Zufriedenheit der Bewohner – und die ist im ganzen Haus zu spüren. Darum wirbt der Heimleiter auch bei den Menschen dafür, sich sein Haus anzuschauen, wenn ein Umzug in ein Seniorenheim bevorsteht. „Der persönliche Eindruck ist entscheidend“, betont Richter. ☺

- Befriedigend
- Gut
- Sehr gut
- TOP!!!**

# Essen gut – alles Gut

„Liebe geht durch den Magen“. Unbestritten gilt dieses Sprichwort für zwischenmenschliche Beziehungen. Doch auch in anderen Situationen ist ein gutes Essen wichtig für die Zufriedenheit der Menschen. Ein Urlaub, in dem die Mahlzeiten nicht schmecken, bringt keine Erholung. Und auch in einem Seniorenheim kommt dem Thema Essen große Bedeutung zu. Das zeigen regelmäßig die Befragungen und Rückmeldungen der Bewohner.

Auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung wird Wert gelegt in den Einrichtungen der Stiftung Katholische Altenhilfe. „Wir nehmen dabei auch die Wünsche der Bewohner ernst“, sagt Thomas Richter. Traditionelle Gerichte kommen immer gut an, weiß der Leiter des Senioren-Pflegeheims Maria im Tann in Salzgitter. In seinem Hause gibt es mittags zwei Gerichte zur Auswahl. Dennoch können die Bewohner auch die Beilagen tauschen, wenn sie beispielsweise zum Geschnetzelten lieber

Kartoffeln als Nudeln essen möchten. „Milchreis ist bei den Bewohnern sehr beliebt“, sagt Richter. Die chinesische Küche komme dagegen bei den Senioren nicht so gut an. Nichtsdestotrotz bieten die Speisepläne in den Senioreneinrichtungen viel Abwechslung. Dazu tragen auch die Themenwochen wie „Fit im Frühling“, „Apfel und Co“ oder die Bayrische Woche bei. Und dann darf es auch schon mal herzhaft zugehen bei Schweinshaxe mit Knödel und Kraut. ☺

# Herzhaft schlemmen



Zutaten für 4 Portionen:

- 2 Schweinshaxen (à ca. 800 g) oder 4 kleine Haxen
- 250 ml Wasser
- 1 TL Salz
- 1/2 TL Pfeffer
- 1 Zwiebel
- 250 ml Bier
- 1 kg Kartoffeln
- 2 EL Weichweizengrieß
- 200 g Kartoffelmehl oder andere Speisestärke
- Salz
- 800 g Weißkohl
- 1 kleine Zwiebel
- 1 Apfel
- 40 g Schweineschmalz
- 1 EL Zucker
- 500 ml Brühe
- etwas Kümmel
- 1 Lorbeerblatt
- 2 Wacholderbeeren
- 1 EL Essig

## Und so wird's gemacht!

Die Haut der Schweinshaxen rautenförmig einschneiden, salzen und pfeffern. 250 ml Wasser in einen Bräter geben, die Haxen hineinlegen und im vorgeheizten Backofen bei 200°C ca. 150 Minuten braten. Dabei alle 15 Minuten die Haxen mit dem Bratenfond übergießen.

Die Zwiebel schälen, vierteln und nach ca. 90 Minuten zu den Haxen geben. Nach zwei Stunden die Temperatur auf 250°C erhöhen. Das Fleisch alle zehn Minuten mit Bier bepinseln und fertig braten. Die fertigen Haxen warm stellen.

Den Bratenfond mit etwas Wasser lösen, durch ein Sieb in einen Topf gießen, aufkochen, abschmecken und ungebunden zu den Haxen servieren.

Für die Kartoffelknödel die Kartoffeln kochen, pellen und durch eine Kartoffelpresse drücken. Großzügig salzen, den Grieß und das Kartoffelmehl dazugeben. So viel Kartoffelmehl dazugeben, bis der Knödelteig weich und trocken ist. Dann die Knödel formen, in kochendes Salzwasser geben und ca. 25 Minuten köcheln lassen. Mit einer Schaumkelle herausnehmen und leicht ausdampfen lassen.

Das Kraut in feine Streifen schneiden. Zwiebel und Apfel schälen und fein würfeln. Das Schmalz erhitzen, Zucker dazugeben und kurz anbräunen. Zwiebel, Apfel und Weißkraut hinzufügen und andünsten. Mit der Brühe aufgießen, Gewürze und Essig hinzufügen und ca. 45 Minuten garen.

# Entspannung, Spiel und Spaß im Teresienhof

Duftendes Öl steigt in die Nase. Die Massage erfreut sich bei den Wohlfühltagen im Caritas Senioren- und Pflegeheim Teresienhof in Hildesheim großer Beliebtheit.

Ob Rücken-, Hand- oder Kopfmassage, viele Bewohner genießen das Angebot. Aber auch die Wärmeoase mit Körnerkissen, Wärmendecke oder Wärmflasche und heißem Tee in Wohlfühlambiente wird viel genutzt. Die Angebote zum Wohlfühlen in der Senioreneinrichtung erstrecken sich mittlerweile auf eine ganze Woche. „Wir wollen gewährleisten, dass es alle erreicht“, sagt Mitarbeiterin Christiane Gudde. Und Wohlfühlen braucht Zeit. Für die Bewohner sind solche Angebote eine willkommene Abwechslung vom Alltag. Die Unterbrechung des gewohnten



Die Bewohner genießen das Angebot an den Wohlfühltagen.

Ablauf fordert heraus – auch im „Spielcasino“. Bei Karten- und Würfelspielen können die Bewohner ihrer Spielleidenschaft frönen. Viele solcher Angebote durchziehen das Jahr im Teresienhof. Neben den Angeboten im Haus sind Ausflüge ein wichtiges Element. „Beim Ausflug zum Madgalenengarten sind sogar viele zu Fuß gegangen“, sagt Gudde. Nach ihrer Rückkehr waren die Bewohner mit sich und der Welt zufrieden. Solche Aktivitäten regen Kopf und Körper an. Die Fähigkeiten der Bewohner werden gefördert – und darum ist die Abwechslung durch solche Angebote so wichtig. Und Spaß machen sie obendrein.

Ihr Spezialist für **barrierefreie** und **seniorengerechte** Badsanierungen!

**Thomas Jung**

Heizung • Sanitär • neue Technologien



Kapellenweg 34  
31180 Ahrbergen  
Telefon 05066 900155  
[www.jung-heizung-sanitär.de](http://www.jung-heizung-sanitär.de)



Ich Sorge für wen ich will!

**Bestattungsvorsorge – ein wichtiges Thema unserer Zeit!**

Viele Menschen haben den Wunsch, den letzten Weg selbst mitzugestalten und die notwendigen Dinge dafür selbst zu regeln und vorzubereiten.



Gerade hier setzen wir uns für Ihre persönlichen Wünsche ein – behutsam und zuverlässig. **Fragen Sie nach unserer kostenlosen Vorsorgemappe inkl. Patientenverfügung und Betreuungsvollmachten!**



**GEBR. WECHLER**  
BESTATTUNGSHAUS

Auch unter [www.wechler.de](http://www.wechler.de) zu bestellen!

Im Zentrum: Rathausstr. 11–12 Tel. 0 51 21 20 66 999  
Am Südfriedhof: Marienburger Str. 90 Tel. 0 51 21 809 779



Mit Angeboten wie dem Martinimarkt bietet das Seniorenstift St. Paulus den Bewohnern die Möglichkeit, selber einzukaufen.

## Einkaufen im Seniorenstift St. Paulus

Darauf freuen sich Bewohner und Besucher des Caritas Seniorenstiftes St. Paulus in Göttingen immer besonders: Der Martinimarkt lädt einmal im Jahr zum Stöbern und Kaufen, zum Plaudern und gemütlichen Beisammensein ein.



Neue Kleidung wird sogar vor Ort präsentiert.

Zahlreiche Aussteller sind dann mit ihren Waren und Ständen im Foyer des Hauses vertreten: Selbstgefertigtes wie mollig warme Schals und Mützen oder handgearbeitete Teddys oder Kunsthandwerkliches wie Schmuck, Geschenkideen aus Holz sowie Deko-Artikel können dann erworben werden. Die Bewohner genießen dieses Einkaufsangebot. „Auch die Aussteller kommen immer gern wieder zum Martinimarkt und schätzen die angenehme Atmosphäre im Haus“, sagt Heimleiterin Heidrun Mederacke. Mit solchen Angeboten bietet das Heim auch den nicht mehr ganz so mobilen Bewohnern die Möglichkeit, sich selbst etwas zu kaufen. Regelmäßig gibt es im Seniorenstift darum auch eine Modenschau. Dabei werden Kleidungsstücke nicht nur vorgeführt, sondern auch erläutert in Bezug auf Materialien und Gebrauch. Von Unterwäsche über Hosen, Röcke und Oberteile bis hin zu Schuhen ist alles dabei. Alles kann direkt vor Ort erworben werden. Selbst wer nur schicke Accessoires wie Ketten oder Tücher kauft – die persönliche Zufriedenheit steigt. Darum sind Modenschau, Martinimarkt, Osterbasar und Ausstellungen in St. Paulus nicht einfach nur Verkaufsveranstaltungen – sie sorgen auch für Lebensqualität.

# Mehr als nur Schreibaarbeit

Zuerst im Blick sind die Pflegekräfte, wenn es um Mitarbeiter eines Seniorenheimes geht. Doch zu einem reibungslosen Ablauf im Alltag einer solchen Einrichtung tragen auch viele Menschen anderer Berufsgruppen bei. Gefragt sind beispielsweise auch Verwaltungsfachangestellte.

Verwaltung und Einzugsmanagement“ steht auf dem Türschild zum Büro von Corinna Meyer im Caritas Senioren- und Pflegeheim Magdalenenhof in Hildesheim. Sie ist die erste Anlaufstelle für Menschen, die sich für einen Heimplatz interessieren – sei es für sich selbst oder einen Angehörigen. Corinna Meyer informiert über die Möglichkeiten und kümmert sich im Falle eines Einzugs um alle notwendigen Formalitäten. Zu ihren Aufgaben gehört es dann im Weiteren, die Akten der Bewohner zu führen. Darüber hinaus verwaltet sie auch für Bewohner – wenn gewünscht – deren „Taschengeld“. „Ich bin darum viel im Haus unterwegs und immer in Kontakt mit den Bewohnern“, sagt Meyer.

Natürlich kümmert sich die gelernte Verwaltungsfachangestellte auch um die Schreibaarbeiten für den Heimleiter oder sorgt für die Beschaffung von Büromaterial. Doch für ihre Arbeit braucht sie auch einen guten Überblick über das Haus und die Geschehnisse darin: Wo sind welche Zimmer, welche Gemeinschaftsräume werden von wem wann benutzt? Denn in ihrer Hand liegt auch die Belegung dieser Räume – beispielsweise für Feiern von Bewohnern. Von einer reinen Schreibtischaktivität ist die Verwaltungsfachangestellte daher weit entfernt – und froh darüber: „Langweilig ist dieser Job nicht!“ ☺



Am Telefon kann Corinna Meyer viele Fragen von Interessierten beantworten.

## Information

Stiftung Katholische Altenhilfe  
Heidrun Mederacke  
Moritzberger Weg 1  
31139 Hildesheim  
Telefon 05121 938-167  
mederacke@  
stiftung-altenhilfe-hildesheim.de  
[www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de](http://www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de)



## caritas senioren wohnen & pflege

### Unsere Leistungen im Überblick

Stationäre Pflege

Kurzzeit-/Verhinderungspflege

Vollverpflegung aus der hauseigenen Küche

Offener Mittagstisch

Seniorengerechte Angebote der Freizeitgestaltung

Fußpflege- und Friseurdienste in regelmäßigen Abständen

Vermittlung von Krankengymnastik, Ergotherapie im Haus

Seelsorge

Beratung und Hilfestellung in allen persönlichen Angelegenheiten

Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz

Palliativpflege

Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (CARENA)

Angebot Probewohnen

Gästezimmer für Angehörige

Gestaltung von kleinen Familienfeiern

### Mehr als Wohnen und Pflege

Die individuelle Seelsorge hat bei uns einen hohen Stellenwert. Wir bieten Gottesdienste, Andachten, Gedenkfeiern, Glaubensgespräche und geistliche Begleitung, wann immer sie gewünscht wird.



Stiftung Altenhilfe  
caritas senioren wohnen & pflege

### BRAUNSCHWEIG

#### St. Hedwig

Böcklerstraße 232  
38102 Braunschweig  
Telefon 0531 273290  
info@sthedwig-braunschweig.de  
www.sthedwig-braunschweig.de

### GÖTTINGEN

#### St. Paulus

Maria-Montessori-Weg 4  
37073 Göttingen  
Telefon 0551 547320  
info@seniorenstift-stpaulus.de  
www.seniorenstift-stpaulus.de

### HILDESHEIM

#### Magdalenenhof

Mühlenstraße 24  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 204090  
info@caritas-magdalenenhof.de  
www.caritas-magdalenenhof.de

#### Teresienhof

Steuerwalder Str. 18  
31137 Hildesheim  
Telefon 05121 206603  
info@caritas-teresienhof.de  
www.caritas-teresienhof.de

### SALZGITTER

#### Maria im Tann

Sandgrubenweg 37  
38229 Salzgitter  
Telefon 05341 87980  
info@maria-im-tann.de  
www.maria-im-tann.de

### SARSTEDT

#### Heilig Geist

Burgstraße 12  
31157 Sarstedt  
Telefon 05066 9920  
info@altenzentrum-sarstedt.de  
www.altenzentrum-sarstedt.de

[www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de](http://www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de)



# BWV: Lebensräume!

**Nutzen Sie die Vorteile der größten Wohnungsgenossenschaft in Hildesheim!**

**Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause** – und genießen Sie dabei die Leistungsvorteile, die wir Ihnen als Wohnungsgenossenschaft bieten können. Mit unserer über 100-jährigen Erfahrung und einem Bestand von rund 3.000 Wohnungen sind wir auch für Sie ein kompetenter Partner, wenn es um Ihr neues Zuhause geht.

Neben hohen Wohnstandards und fairen Mieten bieten wir Ihnen als regionaler Wohnungsanbieter ein umfassendes Leistungsspektrum zum Thema Wohnen.

Informieren Sie sich unverbindlich über die Vorzüge unserer Angebote. Wir beraten Sie gern.

